
Religion und Christenthum

i n

ihrer Beziehung auf das wirkliche Leben.

Eine religiöse Betrachtung
mit Berücksichtigung auf die neueste Zeit-Gegenwart.

(1816.)

Gelobet seyst du, Gott, und angebetet!
Dein bin ich hier und durch die Ewigkeit.
Ich fühle ganz, daß ich in dir nur lebe,
Und preise freudig meine Sterblichkeit.

In Gott leben, weben und sind wir da. Wir sind seines Geschlechtes. Apostelgesch. XVII. 28. In diesen Worten ist der Grund und das Wesen der Religion ausgesprochen. Ihr Grund — weil sie von Gott stammt und uns nicht von Außen her zukommt. Ihr Wesen — weil sie ein Leben und Wirken in, durch, und für Gott ist. Leite man sie aus dem Gewissen ab, weil das, was uns das Gewissen gebietet, möglich seyn, und weil es mithin einen Gott und ein unsterbliches Leben geben muß; oder aus der Vernunft, deren höchste Kraft sich in der Erkenntniß der religiösen Wahrheiten äußert; oder aus dem Gefühl, das uns in unserm innersten Bewußtseyn sagt, daß ein Gott ist, ein Gott in, außer, und über uns; oder betrachte man sie, was das wichtigste ist, als das gemeinschaftliche Erzeugniß aller unserer Fähigkeiten und Kräfte: — sie ist das, sie ist durch innerliche Nothwendigkeit in uns begründet, und wie wir mit der Anlage für Religion oder im Glau-